



Die promovierte Rechtsanwältin Daniela Otten versucht, den kleinen Racker in den Griff zu bekommen. Vergeblich ...?

Hunde auf der Runde?

Zwei Freunde spielen zusammen Golf. Der eine hat einen kleinen Hund dabei. Als er am ersten Grün einen Fünf-Meter-Putt einlocht, stellt sich der Hund auf die Hinterbeine und gibt ein freudiges Bellen von sich. Der Freund ist begeistert. „Dein Hund ist eine Wucht. Aber was macht er, wenn du einen Putt verfehlst?“ „Dann schlägt er Purzelbäume.“ „Unglaublich! Wie viele?“ „Das hängt davon ab, wie stark ich ihm in den Hintern trete.“

Von Daniela Otten



Kasimir macht Platz, wo er will. Darum darf er nur zum „Fotoshooting“ mit auf den Platz

Auf dem Internetportal www.golf-mit-hunden.de können sich Golfer darüber informieren, welche Anlagen in Deutschland sowie im benachbarten Ausland die Mitnahme von Hunden gestatten. **iPhone-User** können diese Abfrage zudem über die kostenlose App inklusive Geo-Referenzierung durchführen. Auf der Website finden Hundeliebhaber zudem zahlreiche Tipps zur Mitnahme ihrer Tiere auf der Golfrunde sowie Reiseberichte, insbesondere auch zu Zielen, die hundefreundliche Golfplätze bieten.

Den Hund auf dem Golfplatz gibt es schon lange nicht mehr nur in Witzen, sondern er ist eine immer häufigere, dabei längst nicht von jedem Spieler gern gesehene Erscheinung. Mittlerweile erlaubt rund ein Drittel der deutschen Golfclubs – davon viele im besonders hundefreundlichen Bayern – den vierbeinigen Begleiter auf dem Platz. Jeder fünfte Golfer ist Hundehalter, und die Möglichkeit, Golfspielen und Gassigehen miteinander zu verbinden, ist mittlerweile mitentscheidend bei der Wahl des Golfclubs.

Klar muss sein, dass der Hund auf der Runde dauerhaft an die Leine gehört. Freilaufende Artgenossen lenken ab und gefährden durch etwaiges Jagen von anderen Tieren und Bällen auch sich selbst. Damit Ihr Liebling Sie bequem auf dem Platz begleiten kann, sollte er sicher an der Leine laufen. Und wenn Sie Ihren Schläger aus der Golftasche nehmen, muss er sich am Golfwagen oder E-Card befestigt hinsetzen und warten, bis es weitergeht. Kleine Exemplare können sich alternativ auch in einem Körbchen oder auf einer Decke im E-Card chauffieren lassen, selbstverständlich sitzschonend und angeleint. Hinterlassenschaften auf dem Platz werden mit den üblichen Tüten entsorgt.

Missachten Zwei- und Vierbeiner diese Grundregeln, wird die gemeinsame Runde schnell zur Zumutung für alle Beteiligten, und die Toleranzschwelle gegenüber

Lumpis platztauglichen Artgenossen wird leider ebenfalls sinken.

Für Mensch und Tier gilt doch gleichermaßen: Wer keine gute Erziehung genießen durfte und auch sonst nicht über Manieren und Benimm verfügt, der beschmutzt auch die Golf-Etikette. In diesem Rahmen sind mir ein übersehenes Häufchen oder das vereinzelte Bellen eines Hundes lieber als ein aufheulender Mitspieler, der sich um seine Divots und Pitchmarken nicht schert.

Mein Heimatclub GC Beuerberg bietet schon lange schattige Hundeparkplätze und kleine individuelle Freiluftgehege mit Hütte. Diese Saison sind Waldi & Co. zunächst testweise auf dem Platz zugelassen. Selbstredend mit Leine, Tütchen und Zertifikat für den als platzreif eingeschätzten Vierbeiner. Der berechtigten Befürchtung von Clubmitgliedern, sich womöglich unvermittelt in einem Kläffer-Flight wiederfinden zu müssen, wird mit einem Hundevermerk auf der Startzeitenliste einfach abgeholfen.

Übrigens: Mein Mops Kasimir ist absolut golfuntauglich, aber ein geduldiger Schattenparker. Nach der Runde gehen wir Gassi und dann gemeinsam in die erstklassige und gemütliche Gastronomie. Dort malträtiert Kasimir den wunderbaren Kellner Jonny so lange mit seinen Pralinenaugen, bis dieser ihm ein großartiges Leckerchen kredenzt.